

Segnitzer Geschichte

Neues aus dem alten Segnitz

Nr. 57

Norbert Bischoff

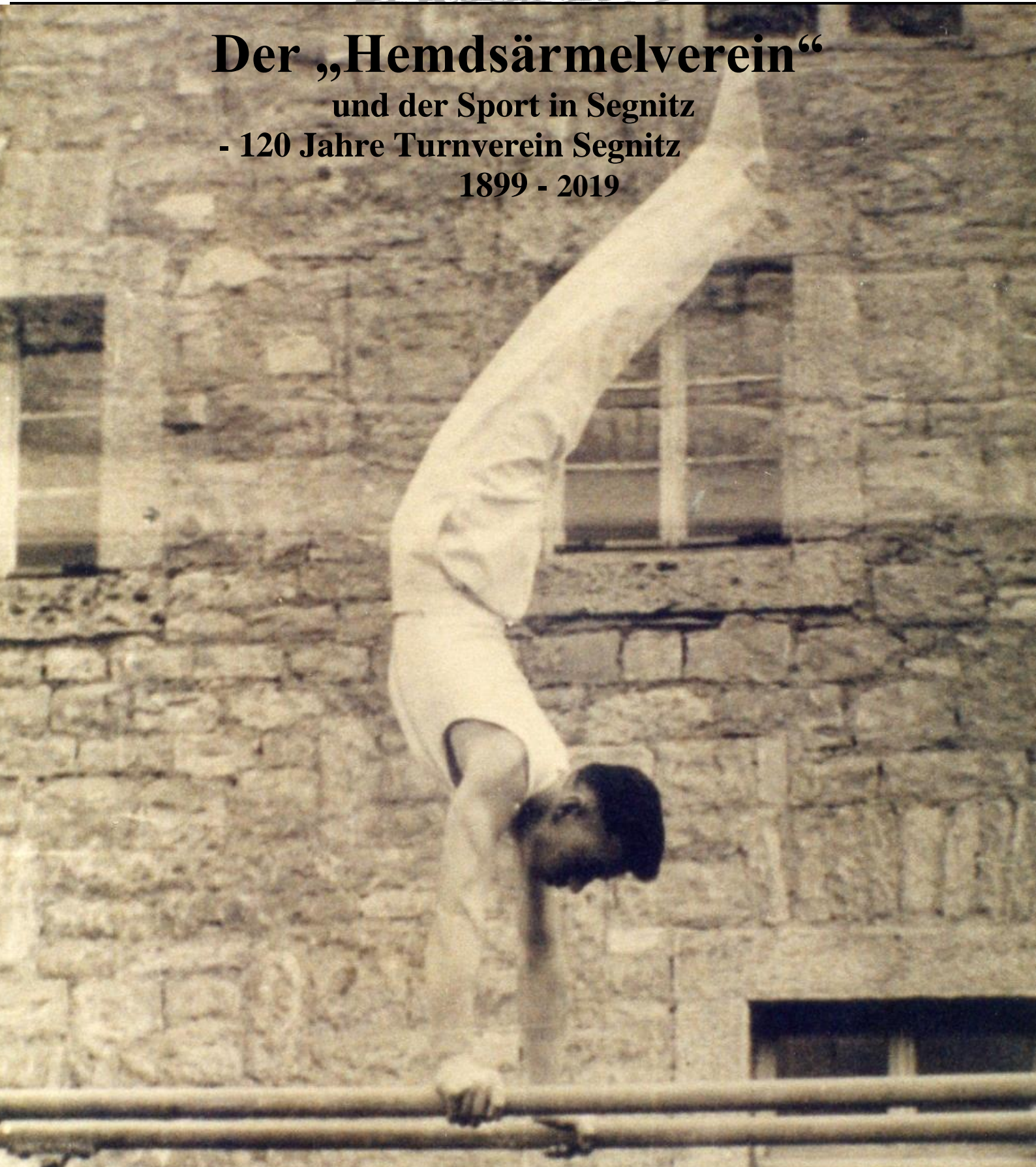
August 2019

Der „Hemdsärmelverein“

und der Sport in Segnitz

- 120 Jahre Turnverein Segnitz

1899 - 2019



Der „Hemdsärmelverein“ und der Sport in Segnitz - 120 Jahre Turnverein Segnitz 1899 - 2019

Segnitz ist ein sportbegeistertes Dorf und das nicht erst seit der Gründung des Turnvereins und der Schützengesellschaft. Schießwettbewerbe, „die Olympischen Spiele zu Segnitz“ und die Turnstunden der Schüler des Brüsselschen Instituts gab es lange bevor der Sport in der heutigen Form in Segnitz Einzug hielt. Mit der Gründung des Turnvereins vor nunmehr 120 Jahren kam der Turnvater-Jahnsche Gedanke auch nach Segnitz und legte den Grundstock für das heutige Sportgeschehen im Ort. Die Geschichte des Radler- und Zimmerstutzen-Klubs und der Schützengesellschaft findet sich im Heft Nr. 33 der **Segnitzer Geschichte**. Der Faustball ist im Heft 54 beschrieben und Heft 55 befasst mit dem Turnfest im Jahr 1921, das aus Anlass des 25. Gründungsjubiläums des Turnvereins in Segnitz abgehalten wurde.

Norbert Bischoff, August 2019.

Titelbild. Adam Trabert am Barren am Turnplatz vor der alten Turnhalle



Die „Herren Liebhaber des Scheuben-Schießens“

Eine Einladung der Segnitzer Bürgerschaft an die „Herren Liebhaber des Scheuben-Schießens“ zu einem Vergleichskampf anlässlich der Kirchweih im September 1738 erwähnt bereits im 18. Jahrhundert eine Sportveranstaltung in Segnitz. Die Gastgeber wiesen aber gleichzeitig auf frühere Schützenfeste im Ort hin. Einer dieser Wettbewerbe, vielleicht sogar der Erste, fand am 8. September 1583 statt. „Anno 1583 uff Sonntag nach Egidi, den 8. Septembus, haben Schulthaiß Bürgermeister, und ein Erbar Gericht zu Segnitz ein freundlich und Nachbarlich Schissenn gehalten“ heißt es in einem Schießbuch im Segnitzer Gemeinearchiv. Das 28 Seiten umfassende Heft ist umso interessanter, weil es nicht nur die Regeln und die Teilnehmer enthält, sondern weil mit einer Siegerliste auch ein Endergebnis bekannt gegeben wird. Der Wettkampf bestand aus drei Wettbewerben: Ein Preisgeld von sechs Gulden Taler wartete auf den Sieger im „Hauptschießen“. Hier mussten insgesamt sechs Schuss auf zwei schwarz/weiß geteilte Scheiben abgegeben werden. Jeder Treffer zählte einen Punkt, bei vorheriger Farbandsage gab es zwei Punkte. In der zweiten Disziplin ging es um einen Schafsbock „....darumb drey Schuß gethan werden, und welcher den nechsten erhelt dem soll solcher Hammels Bock mit der Zugehörung gefolgt werden“. Weiterhin wurde eine kleine Scheibe auf halber Distanz mit einem Nagel als Ziel angeboten. Einen goldenen Gulden konnte sich verdienen, wer dem Nagel mit seinem Schuss am Nächsten kam.¹

Die Olympischen Spiele zu Segnitz

Eine weitere sportliche Großveranstaltung in Segnitz ist im Marktbreiter Anzeiger vom September 1879 überliefert. Bevor Pierre de Coubertin im Jahr 1896 die Olympischen Spiele der Neuzeit einführte, waren bereits 17 Jahre seit den „Olympischen Spielen zu Segnitz“ vergangen. An den

drei Kirchweih Tagen im September 1879 feierte man dort nämlich ein großes Fest „zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend“ in Form einer „Nachahmung der olympischen Spiele“. Ein Reporter des Marktbreiter Anzeigers war von den Darbietungen völlig überwältigt, sparte aber auch nicht mit Ironie und Kritik.

Gleich eingangs des Berichts erwähnt er entschuldigend, dass man keine besonders eingerichteten Sportstätten oder glänzend ausgestattete Tribünen erwarten konnte, „alles war ganz primitiv und nüchtern und möglichst billig hergestellt“. Dennoch sprach der Autor des Artikels dem „Comite für die wahre Liebe und volle Aufopferung für die Jugend“ großes Lob aus. Die Eröffnungsfeier zu den Spielen fand am Sonntag mit einem Umzug aus der „Vergangenheit Griechenlands“ statt. An der Spitze stolzierte „in griechischer Uniform ein Monstrum jenes bekannten Haushieres, das uns den frühen Morgen verkündet“, gefolgt von einem vierspännigen mit vier Göttinnen „en miniature“ besetzten goldenen Götterwagen. Eine Gruppe Kinder, ausgestattet mit „griechischen Instrumenten der Musik und des Krieges“ bildeten das Gefolge. Dahinter marschierte die Marktbreiter Musikkapelle, „deren nicht ganz griechische Kleidung die Illusion etwas störte“. Der sich anschließende „nur“ silberne Götterwagen sollte nach Auffassung des Berichterstatters wohl schon den Rückgang des Wohlstandes in Griechenland andeuten. Dessen Gefolge bildete „eine Reihe anmuthiger Hebegestalten in coquetter Weise ein Blumenkörbchen auf dem Kopfe tragend“. Dann kam ein Göttergabentempel, der die Siegerpreise der Spiele präsentierte. Der Autor war sowohl von den Gegenständen als auch von einer Gondel, die an die griechische Schiffbaukunst erinnern sollte, fasziniert. Das Highlight bildeten aber am Ende des Zuges die beiden berühmten Pferde der Antike Andromache und Bukephalos, die eigens aus Böhmen „via Brüssel“ herangeschafft worden waren.

Der Festzug endete am Festplatz außerhalb von Segnitz, dem Schauplatz der bevorstehenden Spiele. Dort bekam das zahlreiche Publikum zunächst „zwei höchst belehrende Vorträge über Zweck und Sinn des Festes“ zu Gehör. Zum Auftakt des sportlichen Teils fand ein Wettrennen der

¹ Eine ausführliche Beschreibung dieser Veranstaltung und die Segnitzer Schützengeschichte findet sich in den **Segnitzer Geschichte** Nr. 33

Jugend gegen die beiden Pferde, „die sich trotz ihres hohen Alters noch als gute Läufer entpuppten“ statt. Am Montag standen „verschiedenartigen Kraftproduktionen, die die Lachmuskeln sehr in Bewegung setzten“ auf dem Programm. Mit einer „sehr belehrenden Erklärung und Vorzeigung griechischer Alterthümer, darunter das Faß des Diogenes, welches seitdem zur Aufbewahrung saurer Gurken verwendet worden zu sein schien“, endete der zweite olympische Tag. Der dritte Tag gehörte unter anderem den Disziplinen „Sacklaufen, Wettrennen mit Schubkarren und die Produktion einiger mit großer Eleganz vorgeführten Thiere“. Den Schluss des Tages und des Festes bildete die Preisverteilung an die Sieger der verschiedenen Wettkämpfe. Neben weiteren überschwänglichen Lobeshymnen auf die Veranstaltung und den Organisatoren fand der Marktbreiter Anzeiger am Ende doch noch einen Wehrmutstropfen an „einen unserer Ansicht nach nicht dem Alterthume entlehnten, jedoch in Segnitz angewendeten Gebrauch, nämlich des alle Illusionen zerstörenden oftmaligen Einsammelns deutscher Münzen jeder Größe“.

Der Turnverein Segnitz

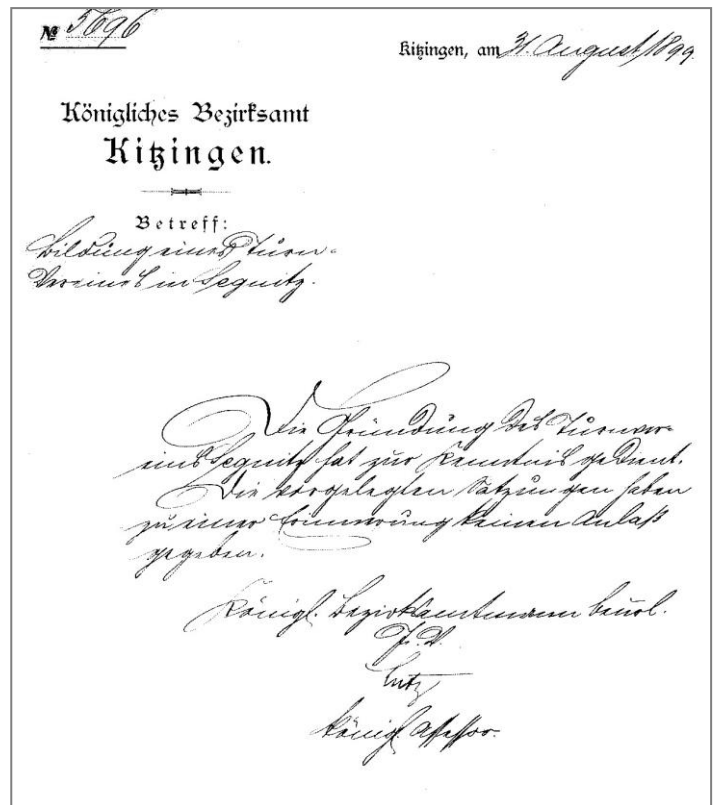
Die Geburtsstunde des Sports in der heute bekannten Form schlug in Segnitz am 13. August 1899 mit der Gründung des Turnvereins Segnitz 1899 durch Christof Siebert. Die Turnbewegung hatte damals schon einige Jahrzehnte hinter sich und selbst in vielen umliegenden Ortschaften nahm der Turnverein bereits einen festen Platz in der dörflichen Gemeinschaft ein. So auch in Obernbreit, woher Georg Christof Siebert stammt. Christof Siebert, Mitbegründer des TSV Obernbreit, zog nach seiner Verhehlung mit einer Segnitzerin in den sich damals gerade zum Gärtnerdorf entwickelnden Ort. Er begeisterte die Jugend für die Turnsache dermaßen, dass sich in jenen Augusttagen des Jahres 1899 neun Männer und vier Zöglinge zusammenfanden, um einen Verein ins Leben zu rufen, dessen Zweck es sein sollte, „durch gemeinsame, organisierte Turnübungen Stärkung des Körpers und Geistes zu erlangen, um hiedurch mitzuwirken, den edlen humanen Zielen der deutschen Turnerschaft zur Macht, Größe und Ansehen zu verhelfen“. Bei der Wahl des Vorstandes übernahm Georg Wagner den Vorsitz, Christian Wagner wurde Schriftwart, Michael Reichenbach Kassenwart, Christof Siebert erster, Michael Haft zweiter Turnwart, Fritz Lukas Kneipwart und August Bischoff Zeugwart. Nach der Besetzung der Vorstandsposten blieben noch zwei Mitglieder und vier Zöglinge übrig. Bereits am 31. August 1899 nahm das Königliche Bezirksamt Kitzingen [das Landratsamt] die Gründung des Turnvereins Segnitz zur Kenntnis und erhob gegen die Satzung keine Erinnerung.

„Stehkrägen und Hemdsärmel“

Das Segnitzer Vereinsleben spielte sich bis dahin ausschließlich im mittlerweile 25 Jahre alten Gesangsverein und im 1887 gegründeten Veteranen- und Kampf-

genossenverein ab. Als sich nun um die Jahrhundertwende der Turnverein zu entfalten begann, da drohte in der ersten Zeit im Ort eine Art Konkurrenzkampf zwischen den Sängern und den Turnern auszubrechen. Man sprach vom „Stehkragenverein“ und vom „Hemdsärmelverein“. Die Bedenken des Gesangsvereins, dass ein weiterer Verein das gesellschaftliche Leben im Dorf spalten würde, waren aber unbegründet. Bald lebten nämlich beide Vereine in Einigkeit nebeneinander, was übrigens bis in die Gegenwart erhalten blieb und schließlich für alle derzeit ansässigen Vereine gilt.

Ganz bescheiden begann in Segnitz das Turnerleben. „Auf Ansuchen des neugegründeten Turnvereins dahier“ erteilte die Gemeinde noch im September 1899 „die Erlaubnis, auf dem Platz neben dem Gottesacker Turngeräte aufstellen und turnen zu dürfen.“ Ein kaum drei Quadratmeter großes Holzhäuschen bewahrte das turnerische Inventar auf, ein Reck, ein Pferd, später einen Barren und eine Sprungschnur. Leider ist durch den Verlust des ersten Vereinsprotokollbuches über die Anfangsjahre des TV Segnitz nur wenig bekannt. Nach der Überlieferung beteiligten sich die Segnitzer Turner erstmals am Gauturnfest 1900 in Marktstett und erreichten gleich den 5. Preis. Danach gingen sie bei nahezu allen Kreis- und Gauturnfesten an den Start und brachten bald recht beachtliche Platzierungen mit nach Hause.



Bezirksamtliche Kenntnisnahme und Genehmigung vom 31. August 1899 zur Gründung des Turnvereins Segnitz.

Die Vereinsfahne

Im Jahr 1906 entschloss man sich zur Anschaffung einer Vereinsfahne. Den Beschluss hierzu hatte der Segnitzer Turnrat bereits im Jahr 1905 gefasst. Aus reiner Seide

sollte sie sein, nebst Seidenfransen und Quasten mit einer zweiseitigen Stange und feiner Lanzenspitze sowie mit weiterem Zubehör. Die Hannoversch-Mündener Fahnenfabrik verlangte hierfür mit Rechnung vom 11. Juni 1906 192,50 Mark. Das Fahnenband für den Patenverein kostete 18,50 Mark und die Erinnerungsbänder für die Gastvereine schlugen mit 19 Mark zu Buche. Diese Beträge, für die eigens eine Fahnenkasse angelegt worden war, mussten aus Spenden der Mitglieder und durch ein Bankdarlehen aufgebracht werden. Als Tag der festlichen Fahnenweihe, verbunden mit einem volkstümlichen Wettturnen, wurde der 17. Juni 1906 festgelegt. Man wählte einen Festausschuss und die Fahnenträger, verpflichtete eine Musikkapelle, stellte die Ehrendamen auf und bestimmte den Platz oberhalb der Brücke zum Festgelände. Als Vereinspate konnte der Turnverein Marktbreit gewonnen werden. Dann nahm ein weiterer großer Meilenstein in der Geschichte des TV Segnitz mit großem Spektakel seinen Lauf.



Fahnenweihe des Turnvereins am 17. Juni 1906.

Der Zeitungsartikel im Marktbreiter Anzeiger vom 19. Juni 1906 macht deutlich, wie und mit welchem Geist seinerzeit derartige Anlässe gefeiert wurden. 22 Vereine mit 450 Mann waren der Einladung des Turnvereins gefolgt. Viele Teilnehmer trafen bereits am Tag vorher im reich dekorierten Segnitz ein. Der Festtag begann um 5 Uhr mit dem obligatorischen „Turnerweckruf“ durch die Kapelle Krug. Um 7 Uhr begann für die 82 Athleten der Wettkampf, bestehend aus den Disziplinen Hochsprung, Steinstoßen und Wettlauf. Hier sicherte sich am Ende der Segnitzer Konrad Krackhardt den Ehrenpreis.

Die eigentliche Fahnenweihe begann um 11 Uhr. Unter Begleitung der geladenen Vereine wurde die noch verhüllte Fahne beim Vereinsvorsitzenden Michael Stark abgeholt und von den Ehrendamen zum Festplatz gebracht. Dort vollzog sich nun das Festprotokoll mit Reden, Musikstücken, Liedvorträgen des Gesangvereins und mit dem Weiheprolog, den „Fräulein Krefß in deutlich vernehmbarer Stimme zum Vortrage brachte“. Nach der Weiherede durch den Ingenieur Kämmer aus Würzburg schritt man zur Enthüllung der Fahne. „Die Turner auffordernd, an ihrer Fahne jederzeit festzuhalten brachte der Festredner auf

das fernere Blühen und Gedeihen des Turnvereins Segnitz ein dreifaches Gut Heil aus“. Nach weiteren Turnergrüßen und vielen guten Wünschen, wobei man auch „Se. Königliche Hoheit dem Prinzregenten“ mit einem „dreifachen Hoch“ und mit der Königshymne bedachte, „wurde die Fahne in das Gasthaus Zum Schiff verbracht, wo das Mittagmahl stattfand“.



Die alte Turnvereinsfahne hat man sich 1921 stehlen lassen.

Am Nachmittag formierte sich der Festzug durch Segnitz mit dem Ziel Platz an der Brücke. Dort sprach „nach Abwicklung einiger Musikpiecen Fräulein Lena Furkel den Festprolog“. Der Turnverein Marktbreit als Patenverein überreichte ein „prächtig gesticktes“ Fahnenband und erhielt dafür das „Patenband“ des Turnvereins Segnitz, das „Fräulein Mark sodann unter kurzer Ansprache an die Fahne des TV Marktbreit heftete“. Die Festrede hielt der gastgebende Vorstand und „gedachte in derselben hauptsächlich der Entstehung und Entwicklung des deutschen Turnwesens und brachte ein Gut Heil auf die gesamte deutsche Turnerschaft aus“. Nach weiteren Grußworten und ausgebrachten „Toasts“ verteilten die Ehrendamen die Erinnerungsbänder an die Vereine. Dann herrschte auf dem Festplatz reges Leben. „Erst nach Mitternacht leerte sich der durch elektrische Glühlampen prächtig erhellte Festplatz“.



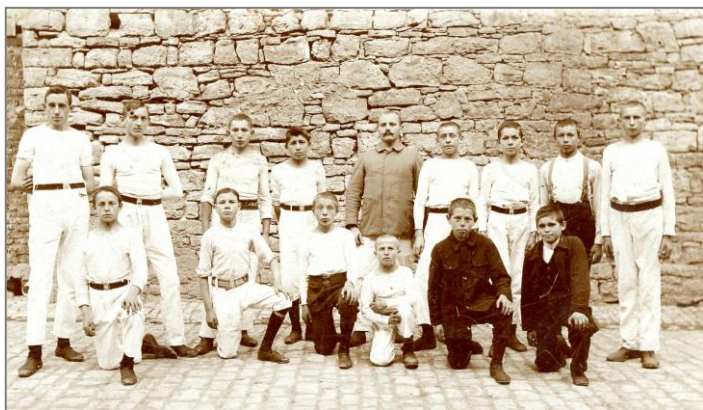
Die erste Turnvereinsfahne wurde in Segnitz gerade mal 15 Jahre alt. Der Vereinskassier schrieb am 29. Mai 1921 in das Kassabuch: *"Für Neuanschaffung der gestohlenen Fahne 104,- Reichsmark"*. Im Original erhalten war nur noch der Fahnenmast. Die neue Fahne musste im Jahr 1960 einer gründlichen Restauration unterzogen werden. Warum sie seitdem das Jahr 1907 als Weihedatum trägt, bleibt wohl für immer ein Geheimnis.

Das zweite große Ereignis in der Vereinsgeschichte war das 11. Kitzinger Gauturnfest am 10. und 11. Juli 1909 anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins Segnitz,



Faustballer, Radler- und Zimmerstutzenschützen

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs hatte sich der Verein einen guten Namen im Turngau gemacht. Segnitzer Turner waren bei allen Gauturnfesten als Einzel- oder als Riegenwettkämpfer geachtet und gerne gesehen. Am Bayerischen Turnfest 1912 in Würzburg nahmen sieben Turner aus Segnitz teil. Beliebt war zu jener Zeit auch das vereinsinterne Zöglingsturnen das alljährlich am Kirchweihmontag stattfand. Aber nicht nur im Sport, sondern auch in kultureller Hinsicht tat sich beim TV Segnitz einiges. Theaterabende, Christbaumverlosungen und Tanzkränzchen nahmen bald einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Dorfes ein.



Die Zöglinge des Turnvereins im Jahr 1913.

Nach dem Ersten Weltkrieg, aus dem zehn Vereinsmitglieder nicht mehr heimkehrten, schloss sich am 26. April 1919 der 1906 gegründete Radler- & Zimmerstutzen - Klub Segnitz² dem Turnverein an. In den Sommermonaten bestand fortan neben dem Turnen eine Radfahrer - Riege, im Winter wurde das Schießen gepflegt. Im gleichen Jahr bekam der Verein mit einer weiteren Abteilung Zuwachs. Der Segnitzer Turner Martin Beuther war während seiner Gesellenzeit in Würzburg mit Faustballmannschaften in

² Die Geschichte des Radler- und Zimmerstutzen-Klubs findet sich in den **Segnitzer Geschichten** Nr. 33

Kontakt gekommen und brachte den Wettkampfgedanken dieses Spieles mit nach Hause. Faustball war in Segnitz zu dieser Zeit natürlich schon bekannt, was spätestens ein Eintrag im „Kassa-Buch“ des Vereins aus dem Jahr 1915 verrät. Es diente aber lediglich als Ausgleichsport zum Turnen. Der nunmehr vorgesehene Wettkampfsport wurde aber beileibe nicht mit Jubelchören empfangen, sondern er hielt eher unter Blitz und Donnerschlag im Turnverein Einzug. Bisher als reiner Turnverein fürchtete man nämlich durch die Einführung einer Ballsportart die Zersplitterung und Lähmung des Turnbetriebs. Mancherlei Drohungen machten die Runde. Von zerstochenen Faustbällen ist jedoch bis heute nichts bekannt und zu Schaden kam natürlich auch niemand. Der Turnbetrieb erfuhr keine Beeinträchtigung und bald zeigte sich Faustball als eine wichtige Ergänzung zum Turnen. Fortan gingen Turnen und Turnspiel in Segnitz Hand in Hand. Die Leistungen der Segnitzer Faustballer konnten sich schon sehr bald nach der Abteilungsgründung sehen lassen. Zahllose Gaumeisterschaften und Turniersiege gingen in den folgenden Jahren nach Segnitz und stolz berichtet das Protokollbuch bereits 1920 *„vom schönen Erfolg unserer Faustballmannschaft, die sich in diesen Tagen die Gaumeisterschaft errungen, bekanntgegeben und ist die Aussicht vorhanden in die A-Klasse zu kommen“*. Ein Zeitungsbericht lobte anschließend den TV Segnitz, der den Aufstieg in die *„spielstarke A – Klasse ritterlich erzwang“*.³

Nachkriegsturnfeste

Aber auch die Turnabteilung machte von sich reden. Am 13. Juli 1919 veranstaltete der TV Segnitz zum 20. Vereinsjubiläum das erste Gauturnfest nach dem Krieg. Das Zöglingsturnen wurde ein Jahr später wieder eingeführt und im Mai 1921 feierte der TV Segnitz ein weiteres Turnfest. Nachdem der Turnbezirk Kitzingen für das Jahr 1921 noch kein Gauturnfest vorgemerkt hatte, beschloss der TV Segnitz vom 28. bis 30. Mai ein eigenes Turnfest *„über Gauebene“* mit 200 Teilnehmern aus 47 Vereinen zu veranstalten. Am Ende waren Presse und Vereinsprotokoll voll des Lobes über den Verlauf dieses überregionalen Sportereignisses. Besonders stolz war der Verein auf den Besuch einer Abordnung mit sieben Turnern vom TV München-Laim. Die Verbindung zwischen dem Großstadt- und dem Dorfverein hatten der ehemalige Segnitzer Vereinsvorstand Michael Stark und sein vormaliger Fahnenträger, Turn- und Kneipwart Johann Dill, geknüpft. Beide wohnten mittlerweile in München und hatten sich den dortigen Turnern angeschlossen.

Bevor die 200 gemeldeten Aktiven am Sonntag um 7 Uhr nach dem *„Weckruf zu erstem Streite“* antreten konnten *„vereinigte“* man sich am Vorabend nach dem Empfang am Marktbreiter Bahnhof mit den Gästen aus München *„zur geselligen Unterhaltung, welche durch Gesangs- und komische Vorträge eine freudig gehobene Stimmung zeitig-*

³ Die Geschichte des Segnitzer Faustballs findet sich in den **Segnitzer Geschichten** Nr. 54.

te“. Während des Abends „ergriff Herr Stark das Wort und hielt eine markige Ansprache und brachte am Schluß ein kräftiges Gut Heil auf den Turnverein Segnitz aus“. Nach den Wettkämpfen, die „bei herrlichem Wetter einen interessanten Verlauf nahmen“, versammelten sich die 47 teilnehmenden Vereine am Sonntagnachmittag zum Festzug oder „besser zum Ausdruck gebracht: zum Blumenfest“. Die Straßen und Häuser im Ort waren geschmückt und „das herrlich gelegene Segnitz war zu einem Schmuckkästchen geworden“ was nach Ansicht des sichtlich überwältigten Zeitungsreporters „auf Unterstützung des Turnvereins von allen Schichten der Bevölkerung und auf festen innigen Zusammenhalt in seinen Reihen schließen lassen mußte“.

Der anschließende Festabend mit Tanz übertraf dann ebenso alle Erwartungen, so dass „wegen Überfüllung der Lokalitäten viele der Erschienenen zurückgewiesen werden mußten“. Dennoch waren sich Presse und Verein einig, dass dieser Abend, mehr noch das ganze Turnfest, auch den Gästen aus der Landeshauptstadt unvergesslich bleiben werden. Der Wunsch aber, „der Freundschaftsbund, welcher in diesen Tagen zwischen dem Münchener und Segnitzer Verein geschlossen wurde, wird die inneren Beziehungen beider Vereine für immer festigen“, überdauerte die folgende Geschichte beider Sportvereine allerdings nicht. Eine Anfrage beim nun SV 1880 München genannten Verein brachte keine Erinnerung an den Besuch in Segnitz. Somit haben sich der Artikel aus dem Marktbreiter Anzeiger und die Einträge im Vereinsprotokoll aus dem Jahr 1921 als bisher einzige Zeugnisse dieses überregionalen Sportevents überliefert

25jähr. Stiftungsfest
des Turn-Vereins Segnitz a.M. e. V. 25. Mai 1924

Das 25. Stiftungsfest feierte der Verein am 25. Mai 1924 ebenfalls mit einem großen Turnfest⁴. In diese Zeit fällt auch die Aufnahme des Frauenturnens in den Verein. Die Damenriege erreichte noch im selben Jahr beim Abturnen in Marktbreit den 1. Preis.



Segnitzer Turner und Faustballer im Jahr 1925 bei einem Turnfest in Etwashausen.

Die alte Turnhalle

Bereits im Jahr 1921 hatte der TV Segnitz einen Turnhallenbau beschlossen. Ein rasch gegründeter Turnhallenfonds fiel jedoch bald der Inflation zum Opfer und so musste das Projekt vorerst zurückgestellt werden. Die Übungsmöglichkeiten waren nämlich seither eng begrenzt. Im Sommer fanden die Turnstunden im Freien statt und im Winter musste in Gasthaussäle und in Kellerräume ausgewichen werden. Sogar das Rathaus diente zeitweise als Turnhalle. 1926 unternahm der Verein einen erneuten Anlauf mit der Planung einer eigenen Halle. Den Bauplatz, an der Sulzfelder Straße gelegen, stellte die Gemeinde zur Verfügung. Am 8. Juni 1928 wurde der Grundstein für die Turnhalle gelegt, am 8. September 1928 fand das Richtfest statt und das Eröffnungsfest feierte man am 15. Dezember 1928. Die Einweihung der Halle erfolgte schließlich an Pfingsten 1929 anlässlich des 30. Vereinsjubiläums, verbunden mit einem „volkstümlichen“ Turnfest.



Turnhallenbau 1928.



Richtfest am 8. September 1928.

Der Begeisterung über die ganz in Eigenleistung errichtete Sportstätte folgte jedoch sehr bald die Ernüchterung und die bis dahin schlimmste Krise in der Vereinsgeschichte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zu Beginn der dreißiger Jahre mit Arbeitslosigkeit Geldentwertung und Not hielten die Mitglieder mehr und mehr vom Verein fern. Erwartete Zuschüsse für den Turnhallenbau blieben aus, die laufenden finanziellen Verpflichtungen wuchsen ins Unermessliche und so stand der Verein trotz unermüdlicher Rettungs-

⁴ Siehe **Segnitzer Geschichte** Nr. 55

versuche bald vor dem Ruin. Auch eine Vielzahl an Veranstaltungen, die trotz der schlechten Zeit durchgeführt wurden, minderten die Schuldenlast nicht. Als allerletzter Ausweg blieb ein Vergleichsverfahren im Jahr 1936 bei dem die Turnhalle in das Eigentum der Gemeinde überging. Für die Gemeinde, die aufgrund der nationalsozialistischen Gesetzgebung verpflichtet war, eine „Kinderbewahranstalt“, einen Kindergarten, einzurichten, ein Glücksfall. Für den Verein ein harter Entschluss; denn fortan war man Mieter im selbstgebauten Haus, das nun auch mit den Kindern geteilt werden musste. Trotzdem ging das Vereinsleben unbeirrt weiter wenngleich auch dem Turnverein Segnitz aufgrund der Gleichschaltung im Dritten Reich seit 1933 sehr stark die Hände gebunden waren. Der Vereinsvorstand wurde nun nicht mehr gewählt, sondern auf Vorschlag eingesetzt. Er hatte sich nun „Vereinsführer“ zu nennen und die Protokolle schlossen fortan mit einem heute nicht mehr gebräuchlichen Gruß. Die Segnitzer Sportler, ob Turner, Leichtathleten, Faustballer, Schwimmer oder Schützen, brachten auch weiterhin gute Platzierungen von Turnfesten oder von Gaumeisterschaften mit nach Hause. Begünstigt wurde diese Entwicklung vor allem auch durch den neuen Sportplatz, den die Gemeinde dem Turnverein neben der Halle zugewiesen hatte. Die letzte Vorkriegs-Turnratssitzung am 4. Mai 1940 behandelte die Einführung der neuen „Einheitssatzung“ und ein Gedenken an „die im Felde stehenden Turnkameraden“. Dann folgt im Protokollbuch des „alten Vereins“ am 22. Mai 1940 noch eine Todesanzeige zum „Heldentod unseres Sportkameraden Karl Ballmann“. Dieser war mit 24 Jahren das erste Kriegsoffer des Vereins. Ihm sollten noch 17 gefallene und fünf vermisste Segnitzer Sportler folgen. Dann schweigt das Protokollbuch des Turnvereins bis Paul Lukas, einst Zögling in der Gründermannschaft, nach Aufhebung des alliierten Vereinsverbotes im Jahr 1946 wieder zu den Sportgeräten rief.



Die alte Turnhalle an der Sulzfelder Straße im Jahr 1959.

Der „neue“ Turnverein

Die Verhältnisse waren wie allerorts katastrophal. Auf dem Sportplatz stand seit Kriegsende eine Barackensiedlung, die Turnhalle war weitgehend demoliert und ausgeplündert und unter den Mitgliedern hatte der Krieg wieder viele Opfer gefordert. Nur langsam ging es aufwärts. Sportliche Leistungen waren in den ersten Nachkriegsjahren kaum gefragt. Wichtiger erschienen zu dieser Zeit die Instandsetzung der Turnhalle und die Neuanlage eines Sportplatzes, der dem Verein weit vom Dorf entfernt zur Verfügung gestellt wurde. Nach Fertigstellung der Sportstätten tat sich in Segnitz allmählich auch auf sportlichem Gebiet wieder einiges. Im Juli 1949 veranstaltete der TV Segnitz eines der ersten Nachkriegsgauturnfeste zusammen mit seinem 50. Stiftungsfest und setzte damit Maßstäbe für den Neubeginn in vielen Vereinen des damaligen Turngaues.



Festzug beim Gauturnfest in Segnitz am 9. Juli 1949.

Zu Beginn der fünfziger Jahre stand der TV Segnitz im Turnen an der Spitze des Turngaues. Die Faustballer drangen auf unterfränkische Bezirksebene vor und die neugegründete Tischtennisabteilung machte, so wie die Leichtathletiksparte, ebenfalls von sich reden. Die Schützen, die seit 1950 im Turnverein organisiert waren, lösten sich im Jahr 1953 und gründeten eine selbständige Schützengesellschaft. Im gesellschaftlichen Bereich hatte der Turnverein seit 1949 mit Theaterabenden, Faschingsveranstaltungen, Waldfesten und Tanzabenden bereits wieder an alte Traditionen angeknüpft. Was noch fehlte war ein eigenes Haus. Und das kaufte sich der TV Segnitz in Form der Turnhalle im Jahr 1951 zurück. Die Übergabe durch die Gemeinde erfolgte am 2. Weihnachtsfeiertag 1951. Das erste ganz große Sportereignis nach dem Krieg war für den TV Segnitz das Bayerische Landesturnfest 1952 in Augsburg. Mit hervorragender und sehr guter Beurteilung kehrten die Damen- und die Herrenriege in das zum großen Empfang geschmückte Dorf zurück. Mit dem Anstieg des Leistungsniveaus bei den Faustballern wurden seit geraumer Zeit Stimmen zur Verbesserung der Trainings- und Spielmöglichkeiten laut. Der Behelfsplatz, weit entfernt vom Ortsrand, genügte schon lange nicht mehr den Ansprüchen der Segnitzer Sportler und für überörtliche Veranstaltungen war das Gelände sogar gänzlich ungeeignet. Abhilfe versprach die Mainkanalisierung bei der sich ein ge-



Turner und Turnerinnen beim Gauturnfest in Prichsenstadt 1950.

eignetes Grundstück an der Mainbrücke anbot. Nach den Verhandlungen mit den Eigentümern kam der Verein in den Besitz dieser Fläche, die dann am 29. August 1954 mit einem Faustballturnier als Sportplatz eröffnet wurde. Mit zwei Faustballfeldern, einer Weitsprunggrube, genügend Freifläche und der Turnhalle nannte der TV Segnitz für die damalige Zeit sehr beachtenswerte Sportanlagen sein Eigen. Aber auch mit sportlichen Leistungen rückte der TV Segnitz im Laufe der fünfziger Jahre immer mehr ins Rampenlicht. Es war die große Zeit der Segnitzer Männer-Turnriege, die mit ihrem Können auf vielen Turnwettkämpfen bis hin zum Bayerischen Landesturnfest in Bamberg mit Spitzenplatzierungen glänzte. Einige Turner aus dieser Mannschaft wurden sogar in die Kreisriege berufen. Im Faustball entwickelte sich aus der Kreisligamannschaft allmählich ein erfolgreiches Bezirksklassenteam das mit dem Gewinn des Unterfränkischen Bezirksturnfestes und der Unterfränkischen Meisterschaft im Jahr 1956 einen ersten sportlichen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte setzte. Eine Damengymnastikabteilung, Tischtennis, und Leichtathletik ergänzten das Angebot im damals 250 Mitglieder starken Turnverein Segnitz. Das 60. Gründungsjubiläum beging der TV Segnitz am 27. und 28. Juni 1959 mit einem Gauturn- und Sportfest und mit einem Faustballturnier im September zum 40. Abteilungsbestehen.



Die Männerturnriege 1956.

Die neue Turnhalle

Schon seit Mitte der fünfziger Jahre wurden Überlegungen angestellt, die mittlerweile veraltete und für den seinerzeitigen Sportbetrieb viel zu kleine Turnhalle umzubauen. Bald kam der Turnrat jedoch zum Schluss, dass ein Neubau die beste Lösung wäre. Im August 1961 war Baubeginn mit dem Ausheben des Grundes durch eine US-Pionierabteilung, im Februar 1962 feierte man das Richtfest, im Fasching 1963 fanden die ersten Veranstaltungen statt und am 5. September 1964 wurde die Turnhalle eingeweiht.



Bau der Turnhalle in der Jahnstraße 1961. Im Hintergrund stehen noch die Baracken der ehemaligen Düsseldorfer Siedlung.

20 000 freiwillige Arbeitsstunden waren nötig, um die für die damalige Zeit modernste Sporthalle im Turngau fertigzustellen. Die Segnitzer Turnhalle bietet seitdem neben einem ständig ausgebuchten Trainingsbetrieb auch ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Erinnerung sei hier vor allem an den einst weithin bekannten Segnitzer Fasching, an die Eltern- und Familienabende, Kabaretts, die Männerballetturniere, das Segnitzer Oktoberfest und an die vielen Feierlichkeiten anderer Vereine, Gruppen und der Gemeinde, für die der TV Segnitz sein Haus immer gerne zur Verfügung stellt. Neben diesem Projekt, das einen Großteil der Vereinsmitglieder in Anspruch nahm, ging der Sportbetrieb im TV Segnitz unbeirrt weiter. Bald traf man die Segnitzer Turner und die Faustballer nicht mehr nur auf Gau-, Bezirks- oder Landesebene, es waren nun auch die Deutschen Turnfeste und ein Österreichisches Bundesturnfest die die Segnitzer Sportler anzogen. Aber auch als Gastgeber ist der TV Segnitz seit jeher ein beliebtes Ziel der Sporttreibenden aus Nah und Fern. Beim Gauturnfest aus Anlass des 75. Vereinsjubiläums im Jahr 1974 gingen 500 Teilnehmer an den Start und beim Martin-Beuther-Faustballturnier trafen sich 12 Mannschaften aus dem gesamten nordbayerischen Raum. Das Turnier in Erinnerung an den Abteilungsgründer zog im Laufe der Zeit mitunter mehr als 40, zum Teil hochklassige, Damen- und Herrenmannschaften aus dem In- und Ausland an. Leider musste das Turnier nach seiner 37. Auflage im Jahr 2011 aus Mangel an teilnehmenden Mannschaften eingestellt werden. Der moderne Ligaspielbetrieb mit einem ausgedehnten Programm, der vor allem die höheren Spielklassen

an vielen Wochenenden fordert, hält kaum noch Termine im Turnierkalender frei. So beschränken sich zumindest die Spitzenmannschaften in erster Linie auf hochkarätige Turniere mit stattlichen Preisgeldern, mit denen die Segnitzer Wein- und Gemüseboxen natürlich nicht mithalten können. Zudem wird in vielen Vereinen, die sich einst am Segnitzer Pfingstturnier beteiligten, kein Faustball mehr gespielt.



Der Rohbau der Turnhalle. Im Vordergrund Mistbeetkästen der Gärtnerei Krackhardt, links das Kindergartengebäude aus dem Jahr 1959.



Die Segnitzer Männerturnriege beim Bayerischen Landesturnfest 1961 in Schweinfurt.



Leichtathletik: Staffellauf der Jugend 1962 in Kitzingen.

Faustball

Seit Beginn der siebziger Jahre kündigte sich ein Wandel im Leistungsgefüge des Turnvereins an. Waren es bisher hauptsächlich die Turner, die mit beachtlichen Erfolgen von sich reden gemacht haben, so trat nun allmählich die Faustballabteilung in den sportlichen Vordergrund des Vereins. Der Segnitzer Faustball sollte eine Entwicklung erfahren, von der man bisher nicht einmal zu träumen gewagt hatte. Es begann im Jahr 1971 mit dem Gewinn des Unterfränkischen Bezirkstitels durch die Männermannschaft. Zur gleichen Zeit bemühte sich die Faustballabteilung auch um eine intensive Nachwuchsarbeit. Ausgebildete Übungsleiter und der in den Jahren 1972/73 neben der Turnhalle neu angelegte Sportplatz mit drei Rasenfeldern boten zudem optimale Trainingsmöglichkeiten. Eine Bezirksmeisterschaft und der anschließende sensationelle dritte Platz bei der Bayerischen Meisterschaft 1973 durch die Schülermannschaft waren die ersten Früchte dieser Arbeit. Zwei Jahre später fand eine weitere Schülermannschaft zusammen, die nicht nur Vereinsgeschichte schreiben sollte. Zu ihren herausragenden Erfolgen zählen die Süddeutschen Meistertitel in der Schüler- und in der Jugendklasse sowie ein vierter bzw. ein dritter Platz bei den Deutschen Meisterschaften. In der Männerklasse gelang dieser Mannschaft nahezu der Durchmarsch von der Kreisliga bis in die zweite Bundesliga und 1990 sogar der Sprung in die höchste deutsche Spielklasse. In der Männerklasse 40 krönte die Mannschaft ihre Karriere schließlich mit dem deutschen Meistertitel. Die Spielstärke dieser Mannschaft führte natürlich auch zu einer Anhebung des Leistungsniveaus der Segnitzer Faustballer, so dass der TV Segnitz seit Jahren auch in den nachfolgenden Klassen immer wieder zum Kreis der Favoriten zählte.



Unterfränkischer Faustballmeister 1971, Männerklasse I.

Parallel zum Aufschwung im männlichen Bereich entwickelte sich auch der Frauenfaustball. Nach einem glücklosen Versuch, im Korbball Fuß zu fassen, schloss man sich im Jahr 1975 mit der Aufstellung einer Schülerinnenmannschaft dem neuen Trend der Turnspieler an. Bald folgten auch hier Bezirks- und Landestitel sowie ansehnliche Platzierungen auf süddeutscher Ebene und die erste Deutsche Meisterschaft in der Vereinsgeschichte durch die weibliche Jugend im Jahr 2000. In der Frauenklasse dran-

gen die Segnitzer Damen ebenfalls bis in die höchste deutsche Spielklasse vor, dorthin, wo die Segnitzer Frauen noch immer Stammgast in der ersten oder zweiten Liga sind.

Internationale Gäste

Sportfeste in den Jahren 1949, 1959, 1974, 1979, 1989, Deutsche Faustballmeisterschaften in den Jahren 1999 und 2013 sowie die Turniere und Ligaspiele der Faustballabteilung entwickelten sich im Laufe der Zeit zum Treffpunkt von Aktiven und Fans aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland, letztlich aus Österreich, Argentinien und Brasilien.



Blick von der Brücke auf den Sportplatz am Main beim Gauturn- und Sportfest 1959 in Segnitz anlässlich 60 Jahre TV Segnitz.



Adam Traberts Turnriege beim 80. Gründungsjubiläum 1979.



Deutsches Turnfest 2005 in Berlin.



Die Faustball-Frauenmannschaft von Sogipa Porto Allegre aus Brasilien war im Juli 2017 zu Gast beim TV Segnitz.

Heute sind es in erster Linie die Faustballer, die den Namen Segnitz auch auf internationaler Ebene bekanntmachen. Bei diesen Leistungen bleibt natürlich die Berufung der Segnitzer Talente in die überregionalen Auswahlmannschaften nicht aus und so durfte Segnitz mittlerweile zahlreiche Deutsche-, Europa- und sogar Weltmeister feiern. So gewann Elfi Gernet mit der Frauennationalmannschaft 1998 den Weltmeister- und 2001 den Europameistertitel. Stefanie Lauck, geb. Mathan wurde 2001 Jugendeuropameisterin. Europäische Titel brachte auch Florian Eger in den Jahren 2001 und 2002 mit der Jugend- und 2004 bis 2006 mit der Juniorennationalmannschaft mit nach Hause. Timo Hofmann wurde 2002 Jugendeuropameister. Dominik Mathan brachte es 2005 als Jugendlicher zum Europameister, 2006 zum Weltmeister und 2008 zum Junioreuropameister. Den bislang letzten großen Titel erreichte Florian Fadle im Jahr 2016 als Weltmeister in der Jugendklasse. Derzeit stehen wieder einige Segnitzer Nachwuchstalente in den verschiedenen Auswahlkadern, so dass die internationale Karriere des Segnitzer Faustballballs mit Sicherheit noch lange nicht beendet ist.

Der TV Segnitz 2019

Voraussetzung für einen funktionierenden Leistungs- und Breitensport sind natürlich auch geeignete Sportstätten. Um den Erfordernissen der modernen Sport- und Freizeitwelt gerechnet zu werden, sind immer wieder Maßnahmen zur Pflege, Erhaltung und Erweiterung der Anlagen nötig. So wurde die Halle im Jahr 1999 um einen Anbau für Duschen, Umkleieräume, Toiletten, eine Garage für den

Rasemäher und um eine Küche erweitert. Das Hallendach, die Decke und der Fußboden, neue Fenster, die Heizung, die sanitären Anlagen, ein Brunnen zum Sportplatzgießen sowie die Anschaffung eines Rasenmähers und eines Vereinsbusses sind nur einige wenige Beispiele, die neben dem Sportbetrieb immense Kosten verursachen und die mit den Vereinsbeiträgen alleine nicht zu decken sind. Aus diesem Grund ist man in erster Linie auf Einnahmen aus Veranstaltungen und auf Fördermittel angewiesen. Die vielfältigen Veranstaltungen im Vereinsjahr bringen aber nicht nur das nötige Geld, sie fördern auch die Gemeinschaft unter den Vereinsmitgliedern und sorgen für ein gesundes Dorfleben.



Das Vereinsemlen mit dem Segnitzer Wahrzeichen, dem ehemaligen Brüsselschen Institut.

Heute umfasst der Turnverein Segnitz mit rund 450 Mitgliedern mehr als die Hälfte der Dorfbevölkerung von Segnitz. Faustball bildet zurzeit die einzige Wettkampfsportart, während Eltern-Kind-Gymnastik, eine Ballsportgruppe für Kinder, Volleyball, Gymnastik, Yoga, Kegeln und Wandern eine vielfältige Freizeitgestaltung erlauben. Die Turnhalle und der Sportplatz in der Jahnstraße bieten hierzu allen Alters- und Leistungsklassen ideale Spiel- und Trainingsmöglichkeiten. Leider ist es um das Turnen still geworden. Seit 2006 ist kein Segnitzer Sportler mehr bei Turnwettkämpfen vertreten und auch in der Leichtathletik geht, abgesehen vom Sportabzeichen, seit 2013 kein Vereinsmitglied mehr an den Start. Meisterschafts- und Ligaspiele, der Familienabend, das Jedermann-Faustballturnier, das Mainfest, der Segnitzer Winterzauber, das Segnitzer Oktoberfest und neuerdings ein Schlachtschüsselessen ergänzen sich regelmäßig als sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte im alljährlichen Veranstaltungskalender.

Sport außerhalb

Aber auch außerhalb der örtlichen Vereine beteiligten sich immer wieder Sportlerinnen und Sportler aus Segnitz an Wettkämpfen im Leistungs- oder im Freizeitbereich. So durften einige Talente im Dressurreiten, in der Leichtathletik, im Behindertensport, im Rollskilauf und im Sportkegeln ebenfalls Erfolge feiern oder wenigstens den Spaß an diesen Sportarten genießen. Fußball, Handball, Hockey oder Tennis konnten in Segnitz nie Fuß fassen. Anhänger dieser Sportarten verstärken dafür die Vereine und Mannschaften der Nachbarorte.

Bei den Schützen schließt sich übrigens der Segnitzer Sportkreis, wenn alljährlich die „Herren und Damen Liebhaber des Scheibenschießens“ im Schützenhaus beim Rettichschießen zusammenkommen, um einen der begehrten Preise zu ergattern.



Familienabend 2019 in der Turnhalle

Meilenstein in der Geschichte des Turnvereins Segnitz

13	08	1899	Gründung des Turnvereins Segnitz	09	07	1949	/10.07.1949 Gauturnfest in Segnitz, 50 Jahre Turnverein Segnitz	
31	08	1899	Das Königliche Bezirksamt Kitzingen nimmt Die Gründung des Turnvereins Segnitz zur Kenntnis und genehmigt die Satzung	07	12	1951	Der TV Segnitz kauft die Turnhalle und den Turnplatz von der Gemeinde zurück	
01	09	1899	Die Gemeinde genehmigt dem die Benutzung des Platzes neben dem Gottesacker	29	08	1954	Eröffnung des Sportplatzes am Main unterhalb der Brücke	
29	10	1905	Die Gemeinde genehmigt dem TVS den Rathausvorplatz und den Saal zum Turnen zu nutzen	27	06	1959	/28.06.1959: Gau- Turn- und Sportfest in Segnitz, 60 Jahre Turnverein Segnitz	
17	06	1906	Fahnenweihe des Turnvereins Segnitz			1960	Erneuerung der Vereinsfahne	
20	10	1906	Gründung des Radler- und Zimmerstutzen-Klubs Segnitz	12	08	1961	Beschluss der Mitgliederversammlung zum Bau einer neuen Turnhalle	
10	07	1909	bis 11.Juli 1909: Gauturnfest in Segnitz, verbunden mit dem 10. Stiftungsfest des TV Segnitz	05	09	1964	Einweihung der Turnhalle in der Jahnstraße	
12	06	1910	Standartenweihe des Radler- und Zimmerstutzen-Klubs Segnitz			1973	Verlegung des Sportplatzes vom Main an die Turnhalle in der Jahnstraße	
		1912	7 Turner vom TV Segnitz nehmen am Bayerischen Turnfest in Würzburg teil	14	07	1974	Gauturnfest in Segnitz, 75 Jahre TV Segnitz	
01	1915	01	Erste schriftliche Nachricht über Faustball in Segnitz als Eintragung im "Kassa-Buch" des Turnvereins Segnitz	24	06	1979	Gaukinderturnfest in Segnitz, 80 Jahre Turnverein Segnitz	
26	04	1919	Zusammenschluss des Turnvereins mit dem Radler- und Zimmerstutzen-Klub	22	07	1979	Gau-Älterentreffen in Segnitz, 80 Jahre Turnverein Segnitz	
13	07	1919	Gauturnfest in Segnitz, 20 Jahre Turnverein Segnitz	02	07	1989	Gau-Älterentreffen in Segnitz, 90 Jahre Turnverein Segnitz	
		1919	Gründung einer Faustballmannschaft durch Martin Beuther	13	07	1990	Erstes Brotrauschfest 13. bis 15. Juli 1990	
		1920	Aufstieg der Faustballmannschaft in die A-Klasse Unterfranken	02	05	1992	bis 03. Mai 1992: Tag der offenen Tür in Segnitz anlässlich der 850-Jahrfeier	
29	05	1921	Turnfest über Gauebene in Segnitz	13	03	1999	Festabend in der Turnhalle: 125 Jahre Gesangverein, 100 Jahre Turnverein Segnitz	
29	05	1921	Kauf der zweiten Vereinsfahne nach dem die erste Fahne gestohlen worden war			05	1999	bis 10/99: Turnhallenanbau: Duschen, Umkleideräume, WC, Garage, Küche
11	03	1922	Eintragung des Turnvereins in das Vereinsregister	13	08	1999	100 Jahre Turnverein Segnitz: Grillparty auf dem Sportplatz, "100 Jahre - 100 Pfennige"	
25	05	1924	Turnfest in Segnitz, 25 Jahre Turnverein Segnitz			1999	Der TV Segnitz erreicht mit 123 Sportabzeichen sein bisher bestes Ergebnis bei der „Olympiade des kleinen Mannes“	
12	07	1924	Einführung des Frauenturnens im TVS mit der Gründung einer Damenriege	26	03	2000	Deutscher Faustballmeistertitel der weiblichen Jugend in Essel	
20	01	1927	Verleihung des ersten Sportabzeichens in Segnitz an Fritz Kachelrieß	20	11	2000	Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten durch Kultusministerin Monika Hohlmeier in München	
08	06	1928	Grundsteinlegung für den Bau der Turnhalle an der Sulzfelder Straße	07	04	2002	1. Platz der männlichen Jugend B bei der Hallen - Bundesmeisterschaft in Tiefenthal	
08	09	1928	Richtfest an der Turnhalle	08	09	2002	1. Platz der Männer 40 bei der Deutschen Meisterschaft in Schneverdingen	
16	12	1928	Eröffnungsfeier für die Turnhalle	30	03	2003	1. Platz der männlichen Jugend 18 bei der Deutschen Hallen-Meisterschaft in Iphofen	
19	05	1929	/20.05.1929: 30. Stiftungsfest des Turnvereins, Turnhalleneinweihung, Turnfest	18	07	2005	Faustball Ländervergleich der brasilianischen und der argentinischen Männernationalmannschaft mit dem TV Eibach und dem TV Segnitz in Segnitz	
06	01	1937	Die Turnhalle geht mit Notariatsurkunde vom 7.12.1936 an die Gemeinde über und wird nun unter anderem auch als Kindergarten genutzt	05	08	2005	bis 12.8.2005: Abbruch der Glasbausteinfenster an der Turnhalle, Ersatz durch neue Glasfenster	
		02	Die Gemeinde stellt dem TV Segnitz den Platz neben der Turnhalle als Turnplatz zur Verfügung	08	07	2011	bis 10.07.2011: 1. Mainfest als Nachfolger des Brotrauschfestes	
18	04	1946	Neugründung des Turnvereins durch Paul Lukas nach dem Krieg	26	08	2012	Deutscher Meistertitel der männlichen Faustballjugend U 12 in Hamm	
03	05	1947	Erste Mitgliederversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg	31	08	2014	Deutscher Meistertitel der männlichen Faustballjugend U 12 in Großenaspe	
08	08	1948	Fertigstellung des Spielfeldes auf dem neuen Sportplatz am nördlichen Ortsrand	30	09	2018	Deutscher Meistertitel der männlichen Faustballjugend 16 in Hohenlockstedt	

Herausgeber: Norbert BISCHOFF, Raiffeisenstr. 16, 97340 Segnitz. **Text und Gestaltung:** Norbert BISCHOFF.

Quellen: Protokollbücher des Turnvereins Segnitz, Gemeindearchiv Segnitz: GAS A 520, GAS A 322.1. Archiv des Turnvereins Segnitz. Marktbreiter Anzeiger September 1879. **Bildnachweis:** Sammlung NORBERT BISCHOFF.